

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

37. Jahrgang.

N^o. 89.

Donnerstag, den 31. Juli

1890.

Herr Bezirksstierarzt Lippold in Schwarzenberg
ist auf die Zeit vom 7. bis mit 28. August laufenden Jahres beurlaubt und wird
vom Herrn Bezirksstierarzt Bräuer in Annaberg vertreten.
Schwarzenberg, am 28. Juli 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.
F^{hr}. v. Wirkung.

Stochholz-Versteigerung auf Eibenstocker Staatsforstrevier.

Im Gendel'schen Gasthose zu Schönheiderhammer sollen

Donnerstag, den 7. August 1890,
von Vormittags 9 Uhr an

die in den Abteilungen 28 (Stölle), 62 (am Jungnickel) und 71 bis 73 (Wall-
fischkopf) aufbereiteten

ca. 400 Raummeter weichen Stöcke

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung
in **loffenmäßigen Rinzsorten**, sowie unter den vor Beginn der Auktion
bekannt zu gebenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Kreditüberschreitungen sind unzulässig.

Holzaußgelde können von Vormittags 1/2 9 Uhr an berichtet werden.

Auskunft erteilt die unterzeichnete Revierverwaltung.

**Königliche Forstrevierverwaltung und Königliches Forst-
rentamt Eibenstock,**

Bretschneider.

am 29. Juli 1890.

Wolfframm.

Konkurs.

Nachdem die Eröffnung des Konkursverfahrens zu dem Vermögen des Kauf-
manns **Louis Kühn** in Eibenstock, z. B. unbekanntem Aufenthalts, beantragt
worden ist, wird genanntem Kühn zur Sicherung der Masse jede Veräußerung,
Verpfändung oder Entfremdung von Bestandtheilen derselben hiermit untersagt.
Dieses allgemeine Veräußerungsverbot wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht.
Eibenstock, den 30. Juli 1890.

Das Königliche Amtsgericht.

J. V.: Borzig, Ass.

Fischer, st. G.-S.

Aus Mittel- und Südamerika.

Während in Europa die sommerliche politische
Stille herrscht, hält man jenseit des Ozeans die
Jahreszeit für recht geeignet zu großen Haupt- und
Staatsaktionen.

Revolution, Krieg, Bürgerkrieg, gleichzeitig in allen
Republiken Mittel- und Südamerikas, das ist ein
bischen viel auf einmal. Die Republiken dieser
Himmelsstriche überfallen sich, Revolutionen brechen
aus, die alten Machthaber werden gestürzt, neue auf
den Schild gehoben, blutiges Durcheinander und
Drunter und Drüber. Man hat gut sagen, daß
dies die Folgen der langen spanischen Hisherrschaft
seien; die mittelamerikanischen Republiken sind die-
selbe lange genug los. Die hier nach Macht und
Reichtum ist die einzige Triebfeder dieser republik-
kanischen Helden und in der Corruption aller Ver-
hältnisse findet der Ehrgeiz dieser Gewissenlosen,
nennen sie sich Generale oder Präsidenten, den
freiesten Tummelplatz. Diese Erscheinungen sind den
beiden Schauplätzen dieser blutigen Ereignisse, so
weit sie räumlich von einander getrennt liegen, ge-
meinsam. Ueber diese Umwälzungen werden von
den Betheiligten die widersprechendsten Nachrichten
verbreitet, sodas es schwer ist, sich ein klares Bild
zu machen. In Mittelamerika bestehen 5 Republiken,
Guatemala, Salvador, Honduras, Nicaragua und
Costarica, die sich 1821 von Spanien losgerissen
haben und Anfangs als „vereinigte Provinzen von
Mittelamerika“ zusammengeblieben waren. Infolge
heftiger Streitigkeiten trennten sie sich und haben
sich seitdem in blutigen Kriegen jahrelang und mit
wechselnden Erfolgen bekriegt. Es war dies eine
endlose Kette von Gräueltaten und Grausamkeiten.
Ein Versuch des Präsidenten Guatemalas, des Ge-
nerals Barrios, einen Staatenbund zu errichten,
scheiterte 1885, Barrios verlor dabei sein Leben;
im Februar l. J. nahm man den Plan mit schein-
bar besserem Erfolge auf; alle 5 Republiken willigten
ein, eine Verfassung wurde berathen, am 15. Sep-
tember sollte der Bundespräsident erwählt werden.
Inzwischen machte aber General Ezeta in Salvador
eine Revolution, der Präsident Menendez starb auf-
fälliger Weise bei einem Gastmahl. Die dadurch
entstandenen Unruhen in Salvador machte sich Gua-
temala zu Nuzge, um ohne Kriegserklärung in Sal-
vador einzufallen; doch scheint der Präsident von
Salvador, General Ezeta, das Heer Guatemalas zu-
rückgeschlagen zu haben. Andererseits haben sich die
übrigen drei Republiken mit Guatemala verbunden,
um Ezeta wieder zur Abdankung zu zwingen. Was
schließlich daraus wird, vermag Niemand zu sagen.
Salvador ist übrigens zwar die kleinste, aber die
bevölkerteste und kultivirteste der 5 Republiken Mittel-
amerikas.

In Südamerika, in Argentinien, hatten Revo-
lution und Bürgerkrieg ihren Ausgang von der

grünlischen Finanzwirtschaft. Diese Republik besteht
aus 14 Provinzen und 9 Territorien. Stadt und
Provinz Buenos-Ayres überragt alle an Bevölkerung
und Wohlstand. Da aber der Präsident Cehnan
weder mit seiner Papiergeldwirtschaft die leeren
Kassen füllen konnte, noch das Heer zu gewinnen
verstand, sondern dasselbe durch ungeschickte Schritte
verleete, so brach eine Militärverschwörung aus,
die zunächst zur Verjagung des Präsidenten und seines
Finanzministers und zu ihrer Einsetzung durch die
Sennors Areu und Romero geführt hat. Ob sie
sich halten werden, wer soll das wissen. Der Wohl-
stand der Republiken in Mittel- und in Südamerika
ist auf lange Jahre hinaus gründlich zerrüttet.

Weiterhin wird gemeldet: Die Revolution in
Buenos Ayres scheint nach den letzten Nachrichten
einen kaum erwarteten Umfang angenommen zu haben,
offenbar ist die Stellung der zeitigen Regierung aufs
äußerste bedroht. Der jetzige Präsident von Argenti-
nien, Dr. Miguel Suarez Celman, der am 12. Okt.
1886 durch ordnungsmäßige Wahl zur Regierung
kam, hat den auf ihn gesetzten Hoffnungen nur wenig
entsprochen und seine Verheißungen, den Frieden nach
innen und außen zu wahren, die Wohlfahrt des
Landes heben und nicht mit einer Partei, sondern
mit Hilfe aller rechtlich denkenden Männer regieren
zu wollen, nicht zu halten vermocht. Nach einander
hat er alle Klassen, alle Stände der Bevölkerung sich
entfremdet. Die Hauptstadt Buenos Ayres wirft
ihm vor, seine Heimathprovinz Cordoba in unzu-
lässiger Weise zu bevorzugen; das Heer fühlt sich
zurückgesetzt und rebellirt offen, und zu guter Letzt
hat Herr Celman auch noch seine letzten Freunde
vor den Kopf gestossen, indem er die Namen zweier
Offiziere, welche ihm das Bestehen einer Verschwörung
in der Armee verrathen hatten, veröffentlichte und
so der Wuth der verrathenen Empörer preisgab.
Celman war aus der Hauptstadt und sogar aus dem
Lande entflohen, soll jedoch nach neueren Meldungen
zurückgekehrt und Verstärkungen an sich gezogen haben.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser ist, rückkehrend
von seiner Nordlandsfahrt, am Montag Mittag in
Wilhelmshaven wohlbehalten eingetroffen. Bei
seiner Ankunft auf der Rhede wurde derselbe vom
Salut des gesammten Marinegeschwaders sowie der
Salutbatterie begrüßt. Hierauf dampfte die Yacht
„Hohenzollern“ in den Hafen ein. Um mit dem
Kaiser in Wilhelmshaven zu konferiren, hatte der
Reichskanzler v. Caprivi bereits am Sonntag Berlin
verlassen, nachdem er zuvor eine eingehende Bespre-
chung mit den übrigen Ministern gehabt. Nach der
am Mittwoch oder Donnerstag erfolgenden Abfahrt
des Kaisers von Wilhelmshaven nach Ostende und

Osborne kehrt General v. Caprivi wieder nach Ber-
lin zurück.

— Fürst Bismarck wird in den nächsten Tagen
in Kissingen zum Kurgebrauch eintreffen und in der
alljährlich von ihm benutzten Wohnung absteigen.
Nach einem der „Voss. Ztg.“ aus Kissingen zugehen-
den Bericht kommen am Mittwoch die bayrischen
Hofequipagen, die dem Fürsten zur Verfügung gestellt
werden, dort an. Die Fürstin Bismarck ist am 25.
Juli zu einer mehrtägigen Kur in Homburg einge-
troffen.

— München, 27. Juli. Nach der M. „Allg.
Ztg.“ sind bis jetzt 9000 Tagewerk Waldungen —
meist Fichten- und Tannenbestand — der Vernichtung
durch die Nonnenraupe anheimgefallen. Die Ver-
heerung erstreckt sich auf etwa 35 km im Umkreis
von München, in der Richtung nach Südwesten,
Süden und Südosten, Osten und Nordosten und
tritt am stärksten in dem südostwärts gelegenen
Ebersberger Forst und in den angrenzenden Re-
vierien auf. Hier können sich die Schutzmaßregeln
leiblich auf die Abgrenzung der angegriffenen Ge-
biete erstrecken, hingegen entwickelt sich in den süd-
lichen Revieren, die noch weniger befallen und viel-
leicht theilweise noch zu retten sind, eine rege, auf
die Vernichtung des Waldseindes gerichtete Thätig-
keit. — Es wird hier mit großer Rührigkeit gegen
die Nonne in verpupptem und entpupptem Stadium
vorgegangen. Männer, Weiber und Kinder führen
im Forstrevier Park Tags über den Vernichtungs-
krieg gegen die Puppen, und offene Feuer, die Nacht
unterhalten werden, bereiten dem Nachfalter den
Tod der Flammen. Dieses mit sehr geringen Kosten
verknüpfte Verfahren hat vor dem in diesem Park
ebenfalls versuchsweise zur Anwendung kommenden
Exhaustor mit elektrischen Vogenlampen den Vorzug
der Billigkeit, der sofortigen Anwendbarkeit und der
sicheren Funktion, die bei dem Apparat, dessen Wirk-
samkeit von der Art der Ausführung abhängt, erst
abgewartet werden muß.

— München. Die Equipage des Prinz-
Regenten stieß Sonntag Abend in der Münchener
Vorstadt Neuhausen mit der zwischen München und
Nymphenburg verkehrenden Dampfstrambahn zusam-
men. Der Prinz-Regent wurde aus dem Wagen
geschleudert, blieb jedoch vollständig unverletzt; der
mit aus dem Wagen gestürzte Adjutant wurde leicht
verletzt. Der Prinz-Regent hat anlässlich des Unfalls
Glückwunschsdepeschen von den Bundesfürsten und ihm
nahelstehenden Fürstlichkeiten des Auslandes erhalten.
Bei der Aufwartung des Bürgermeisters erwähnte
der Prinz-Regent, er habe nur an der rechten Hand
eine ganz unbedeutende Hautabschürfung erlitten,
nicht einmal die Zigarre sei seiner Hand beim Sturze
des Wagens entfallen. — Der Prinz-Regent hat die
Straflosigkeit des betheiligten Hofkutschers, sowie des
Führers der Dampfstrambahn angeordnet.